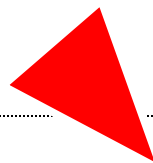


Allerlei Rechtes

Antifaschistischer Jahresbericht
für den Landkreis Göppingen



2014

Das Jahr 2014 im Landkreis Göppingen war geprägt von schweren Schlägen der Repressionsbehörden gegen die „Autonomen Nationalisten“. Ein Teil der lokalen Neonaziszene steht somit vor einer organisatorischen Neuorientierung.

Antifaschistische Gruppe Göppingen
Web: antifagp.tk
Email: agg1998@riseup.net
Antifaschistischer Jahresbericht 2014
erschieden März 2015 im Selbstverlag



Zusammenfassung für 2014

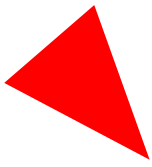
Das Jahr 2014 im Landkreis Göppingen war von schweren Schlägen der Repressionsbehörden gegen die „Autonomen Nationalisten Göppingen“ (ANGP) geprägt. Die wenigen Aktionen der Neonazis vor den Verhaftungen, konnten erfolgreich verhindert werden. Die spärlichen Versuche nach den Verhaftungen erbrachten noch keine sichtbare Neuorientierung der Göppinger Naziszene. Ein Teil der Aktivitäten hat sich daher in den benachbarten Kreis Esslingen verlagert. Außerdem fungiert die Partei „Der Dritte Weg“ als ein Auffangbecken für die gescheiterten „Autonomen Nationalisten“ aus Göppingen. Der Versuch über Daniel Reusch, einer der Anführer der ANGP, eine legale Basis über die Partei „Die Rechte“ zu schaffen ist durch seinen Ausstieg aus Neonaziszene gescheitert. Die NPD/JN verbrachte die vergangenen Jahre im Schatten der aktivistischen ANGP und wurde zu einer vor dem im Kreis herrschenden Nazi-Potential überraschenden Bedeutungslosigkeit degradiert.



Durch die Berichterstattung über die Repression gegen die ANGP sollte es nun eigentlich auch für jeden in Göppingen klar sein, dass hier jahrelang ein massives Naziproblem existierte und es verharmlost wurde. Seit 2011 ermittelte die Staatsanwaltschaft gegen die Göppinger Neonazis und vor Ort wurde das Nazi-Problem klein geredet und unter den Teppich gekehrt. Auch 2014 wurden den Nazigegner Steine in den Weg gelegt. Der „Runde Tisch gegen Rechts“ wurde einer „gegen Extremismus“, soweit im Wortlaut der Einladungen und Wegweiser zu den Sitzungen im Rathaus. Dahinter steckt Oberbürgermeister Till, der damit vom Problem der ANGP und ihren Demos ablenken will. Mit dieser Strategie hat er auch den Verein „Kreis Göppingen Nazifrei“ eingelullt, denn dieser nahm weiter an dem Runden Tisch teil. Im August wurde deutlich wohin dies führt: OB Till lässt Nazis von der Partei „Dritter Weg“ am Bahnhof eine Kundgebung abhalten ohne irgendjemanden zu informieren. Selbst auf Nachfrage der Presse gab es keine Auskunft. Soweit die praktischen Ergebnisse des runden Tisches: OB Till macht was er will.

Trotz landesweiten Mobilisierungen nach Stuttgart wie z.B. gegen den Bildungsplan der Landesregierung kam es in Göppingen zu keinen bekannten und größeren Aktionen der bürgerlichen oder religiösen Rechten in der Öffentlichkeit. Die AfD in Göppingen scheint die Querelen, die im Dezember 2013 ausbrachen, noch nicht überwunden zu haben. Volker Münz vom AfD Kreisvorstand wurde Ende 2013 ein zu lascher Umgang mit rechten und fremdenfeindlichen Positionen vorgeworfen. Er ist nach wie vor aktiv wie z.B. im christlich-fundamentalistischen „Pforzheimer Kreis“, aber auch in seinem Sportverein und im Uhinger Kirchengemeinderat.

Auch im Bereich rassistischer Stimmungsmache und Hetze gegen Flüchtlinge gab es bis jetzt keine konkreten Aktivitäten festzustellen. Über alle Parteigrenzen hinweg insbesondere auch von dem Kreisverband der Grünen wird der „Asylkompromiss“ gelobt. Dabei werden Flüchtling in gute und schlechte eingeteilt, in wirtschaftlich nützliche und in solche, die „wirklich“ verfolgt werden. Damit werden andere Flüchtlinge abgewertet, die scheinbar keine Hilfe nötig hätten. Die deutsche Arroganz der Marke AfD macht also auch vor Bündnisgrünen nicht halt.



Abkürzungen & Erklärungen

AN - Autonome Nationalisten

Die AN sind eine relativ neue, besonders gewalttätige und radikale Erscheinung innerhalb der Neonaziszene. Sie organisieren sich dezentral in Gruppen ohne Partei- und Vereinsstrukturen. Die einzelnen Gruppen haben jedoch intensiven Kontakt untereinander. Die AN bedienen sich bei ihren Parolen, Kleidungsstilen, Symbolen und sonstigen Codes statt der Symbolik des Dritten Reiches aus der linken Szene und anderen subkulturellen Bewegungen. So erscheinen sie schick und modern, ohne dass sie im Alltag als Nazis auffallen.

ANGP -

Autonome Nationalisten Göppingen

In Göppingen waren sie von 2011 bis Anfang 2014 aktiv und rekrutierten sich hauptsächlich aus den Kleinstädten entlang des Filstals. Als Hochburg der AN kann vor allem Uhingen und Eislingen bezeichnet werden. Die ANGP haben gute Verbindungen zum verbotenen FNS in Bayern, dem Freien Netz Hessen und dem verbotenen Nationalen Widerstand Dortmund. Sie waren bis 2014 die aktivste und relevanteste Nazigruppierung in ganz Baden-Württemberg. Anfang Februar gab es Hausdurchsuchungen und Festnahmen gegen die ANGP wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung. Im Dezember werden sie vom Baden-Württembergischen Innenministerium verboten.



Transparent der ANGP

FNES - Freie Nationalisten Esslingen

Die "Freien Nationalisten Esslingen" sind eine seit Anfang 2013 aktive Gruppe aus jungen Faschisten. Diese fallen immer wieder durch Hetzereien und Drohungen gegen Flüchtlinge und Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, auf.

So verteilen sie Flugblätter in Wendlingen und Nürtingen, um eine rassistische Stimmung gegen dort lebende Asylsuchende zu schüren. An Schulen verteilen sie sogenannte kostenlose Schulhof-CDs mit Nazimusik und Propaganda, um gezielt Jugendliche anzusprechen. Weiterhin veranstalten sie Übergriffe auf alternative Jugendliche, Wohnprojekte und linke Veranstaltungen.

Die Freien Nationalisten Esslingen waren sehr gut mit den Autonomen Nationalisten Göppingen vernetzt: Beide Gruppen führten immer wieder gemeinsame Aktionen durch. Derzeit stellen die FNES die nächstgelegene und auch genutzte Struktur für die Überreste der ANGP dar.



Logo der FNES im Internet

NPD - Nationaldemokratische Partei Deutschlands

JN - Junge Nationaldemokraten

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist eine 1964 gegründete rechtsradikale Partei. Ihr gehört die Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) an. Die NPD vertritt eine nationalistische, völkische und revanchistische Ideologie. Sie weist eine programmatische und sprachliche Nähe zur NSDAP auf. Die NPD knüpft die Würde des Menschen an



Logo der NPD

seine Zugehörigkeit zu einem scheinbar ethnisch und rassistisch einheitlichem Volk der „Deutschen“ und stellt es in den Mittelpunkt ihrer neofaschistischen Politik und des von ihr propagierten autoritären Staates. Im Landkreis existieren Strukturen der NPD bzw. JN sind aber im Schatten der ANGP und wegen antifaschistischer Öffentlichkeitsarbeit inaktiv und bedeutungslos geworden.

FNS - Freies Netz Süd

Das um 2009 in Erscheinung tretendes "Freies Netz Süd" war ein koordinierender Zusammenschluss von über 20 Gruppen aus der rechtsextremen Szene der "Freien Kameradschaften" in Bayern mit regionalem Schwerpunkt auf Franken. Ihre Mitglieder lehnen das bürgerliche Auftreten und die Parteistrukturen der NPD ab und treten im Gegensatz aktionistisch auf. Viele Mitglieder sind durch ihre Gewaltbereitschaft bekannt und arbeiten mit "Autonomen Nationalisten" zusammen. Sie waren noch vor der NPD die wichtigste Struktur der Neonazis in Bayern. Am 23.7.2014 wurde das FNS durch das bayrische Innenministerium verboten. Als Nachfolgeorganisation gilt die Partei „Der Dritte Weg“.



DIIIW - Partei „Der Dritte Weg“

In der im September 2013 gegründeten neofaschistischen Partei organisieren sich hauptsächlich süddeutsche Neonazis. Ihre extrem knapp gehaltenen „10 Ziele“ gleichen einer verdichteten Version des NSDAP Parteiprogramms. Der DIIIW lehnt die parlamentarische Demokratie ab, fordert die Wiedereinführung der Todesstrafe und möchte die „biologische Substanz des Volkes erhalten und entwickeln“. Nach dem Verbot des FNS dient sie als legale und regionale Struktur. Damit ist sie seither ein legales Label unter dem neonazistische Kameradschaften v.a. in Bayern agieren und auftreten können.

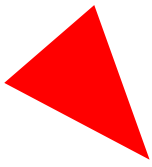


AfD - Alternative für Deutschland

Die Partei "Alternative für Deutschland" wird im Februar 2013 gegründet und wird zuerst nur als "Anti-Euro-Partei" wahrgenommen, zieht jedoch bald Personen aus dem rechten bis rechtsextremen Lager an. AfD-Chef Bernd Lucke bestätigt selbst, dass er Wähler der rechtsextremen NPD gewinnen will (laut Handelsblatt vom 25.5.2013). An ihrer Entstehung haben



Personen aus dem ehemaligen "Bund freier Bürger" (rechtspopulistische Abspaltung der FPD, später zu großen Teilen rechtsextremistisch) Anteil. Die AfD hat großen Zulauf von ehemaligen Mitgliedern der rechten und rassistischen Parteien "Die Freiheit" und "Die Republikaner". Ihr Protest am Euro und an der EU liegen in einer rechten Ideologie begründet. Die Heinrich-Böll-Stiftung stuft die AfD zwar nicht als neonazistisch ein, jedoch als rechtspopulistisch und belegt in einer Untersuchung im Oktober 2013 bei der AfD wohlstandsschauvinistische, marktradikale, nationalistische und kulturalisierende Inhalte. Der interne Richtungsstreit zwischen einem neoliberalen Flügel um Lucke und einen nationalkonservativen Flügel um Alexander Gauland hält nach wie vor an. Parteipolitisch kann sie zwischen CDU/CSU und der NPD eingeordnet werden.



Chronologischer Bericht

03.01. Die „Autonomen Nationalisten Göppingen“ (ANGP) nehmen mit dem ausländerfeindlichen Transparent "Überfremdung stoppen - Multikulti rocken" an einer Kundgebung der Partei „Dritter Weg“ in Ludwigshafen teil.

18.01. ANGP nehmen gemeinsam mit den „Freien Nationalisten Esslingen“ (FNES) an einem Trauermarsch durch Magdeburg teil. Sie haben ein Transparent mit der revisionistischen Aufschrift "Gedenkt den Opfern des alliierten Bombenterrors" dabei.

Hinweis: Diese Rahmen am rechten Rand bringen zusätzliche Informationen, die über den eigentlichen Eintrag hinausgehen.



Info: Bombardierungen

Neonazis und Teile der bürgerlichen Mitte benutzen seit langem die Toten durch die alliierten Bombenangriffe auf deutsche Städte im 2. Weltkrieg um Deutschland als Opfer darzustellen. Dabei wird die Rolle der Deutschen als Täter durch ihren Angriffs- und Vernichtungskrieg ausgeblendet. Die Neonazis docken über die emotionale Ebene (durch das entstandene Leid und die Trauer) auch stark an die bürgerliche Mitte von rechts an. Zahlreiche selbsternannte Historiker und Autoren bedienen zusätzlich das Thema durch wissenschaftlich präsentierte Lügen oder durchs bewusste Weglassen bestätigter Forschungsergebnisse, um den Alliierten die Schuld am Krieg und das entstandene Leid zu zu schieben. Dieses geschichtsrevisionistische Relativieren der deutschen Kriegsschuld findet neben den Rechtsextremen auch Zustimmung bei der Neuen Rechten und teilweise auch bei der Bundeswehr und in der selbsternannten Mitte der Gesellschaft. Bei den Nazis haben besonders die sogenannten Trauermärsche eine wesentliche Bedeutung, da es ihnen dabei gelingt zusammen mit Vertretern von Vertriebenenverbänden, anderen Rechten und weit in das demokratische Lager hinein gemeinsam zu demonstrieren. In Dresden schafften sie es sogar zeitweise bis zu 7000 Demonstranten zu sammeln, bis diese Aufmärsche durch antifaschistische Blockaden verhindert wurden. In Baden-Württemberg besitzt nur die Kundgebung in Pforzheim, die es seit 1994 gibt, eine Relevanz.

19.01 Von einer Gruppe namens "Die wilde 13" wird aufgedeckt, dass die Facebookseite des Kreisverbands Göppingen der NPD von Dominik H. aus Heidenheim (Brenz) betrieben wird.

01.02. An einer homophoben Demonstration in Stuttgart nehmen aus Göppingen unter anderem Volker Münz, zurückgetretener Vorstandssprecher der AfD Göppingen und der rechte Inhaber eines Göppinger Tatoostudios teil.

10.02. Manuel M., Schlüsselfigur der ANGP, wird wegen Randalierens in einem benachbarten Garten in Uhingen verurteilt. Im Nachhinein erfahren wir von Nachbarn, dass M. des öfteren nachts besoffen Nazi-Parolen grölt und sich dadurch bei den Nachbarn unbeliebt machte.

13.02. Mitglieder der ANGP nehmen an einem geschichtsrevisionistischen Trauermarsch in Dresden teil.

14.02. Die ANGP stellen auf dem Göppinger Marktplatz eine Kerzeninstallation mit der Aufschrift „Dresden 45“ auf. Innerhalb weniger Minuten wird die Installation von Antifaschisten gefunden und zerstört.

15.02. Die ANGP nehmen an einer Demonstration der Neonazipartei „Der Dritte Weg“ anlässlich der Bombardierung von Dresden in Karlsbad (Tschechien) teil.

20.02. Vor dem Amtsgericht Geislingen soll gegen Daniel Reusch und Manuel M. ein Prozess wegen eines Überfalls auf einen 16-jährigen Antifaschisten statt finden. Beide kommen mit fadenscheinigen Begründungen nicht und auch ihr Anwalt lässt sich aufgrund von Überlastung entschuldigen.

26.02. Es werden Hausdurchsuchungen in 19 Objekten in den Landkreisen Göppingen, Esslingen und Rems-Murr durchgeführt. Gegen 18 Personen wird wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung (ANGP) ermittelt. Daniel Reusch, Stephan H., Manuel M. und Manuel G. werden inhaftiert und in Untersuchungshaft gehalten.

27.02. Nazis aus Esslingen, Pforzheim, Freudenstadt und Göppingen halten mit einem Dutzend Leute eine Kundgebung auf dem Schillerplatz in Göppingen ab, sie versuchen erfolglos Antifaschisten anzugreifen. Nach Be-



Antifaschistische Kundgebung in Uhingen

endigung ihrer von der Stadtverwaltung verschwiegenen Kundgebung fahren sie nach Uhingen und jagen dort Punker durch die Stadt.

14.03. Als Reaktion auf vermehrte Naziaktivitäten in Uhingen veranstaltet die Antifaschistische Gruppe Göppingen eine Kundgebung in Uhingen. Nazis aus dem Umfeld der FN ES und die Reste der Göppinger Naziszene sammeln sich bewaffnet mit Holzlaten

auf der anderen Seite des Bahnhofs und versuchen zur Kundgebung durchzudringen. Als ihnen dies nicht gelingt, begnügen sie sich damit Pressevertreter zu bedrohen. Im Anschluss an die Kundgebung jagen die Nazis einige migrantische Kinder und Jugendliche, die sich die Kundgebung interessiert angeschaut hatten, durch die Straßen und lauern anschließend Punkern auf dem Nachhauseweg auf. Daraufhin ziehen sie sich unter Polizeischutz auf das Garagentor von Manuel M. zurück.

17.04. Der stellvertretende Vorsitzende Rainer Heer der „Christdemokraten für das Leben“ (CDL) Göppingen meldet sich in einem Leserbrief zum Bildungsplan zu Wort. In diesem sieht er im Bildungsplan für „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ der rot-grünen Landesregierung eine „mit staatlicher Hoheitsmacht erzwungene Gehirnwäsche“. Diese solle dann einen mutmaßlichen „Traum der vereinigten Linken von der Lufthoheit über den Kinderbetten“ ermöglichen. Seine fundamental-christliche Einstellung erlaubt ihm sogar, darin einen Angriff auf Gott selbst zu sehen.

Info: CDL Göppingen

Die CDL gehört zur CDU und lehnt Sterbehilfe, Abtreibung und PID ab. Die CDL im Kreis hatte am 15.10.2012 in Eisingen gegen einen Auftritt der Frauenrechtlerin Alice Schwarzer demonstriert. Mit dabei waren damals mutmaßliche Mitglieder der ANGP. Ansonsten fiel 2013 die CDL auf mit einem Infostand in der Göppinger Fußgängerzone, einem Medienabend sowie einer Vortragsveranstaltung mit dem Katholischen Aktionskreis für das Leben (KAL) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart oder mit einer "traditionellen Gebetsstunde für das Leben" in der Jakobskirche in Eisingen-Krummwälden. Vorstand ist Rainer Heer, der seine Vorgängerin Maria Wiedebach abgelöst hatte, die nun im Landesvorstand ist. Pressesprecher der CDL ist Axel Raisch, Chef der Eisinger CDU sowie des Kreisverbandes (siehe auch 9.2. und 25.4.). Er war Projektleiter der mit rechtsextremen Positionen versehenen „Eisinger Erklärung“ der JU von 2011.

April - Mehrere Naziseiten melden, dass Daniel Reusch ausgestiegen sei und mit dem Staat kooperiere, die Behörden wollen sich nicht dazu äußern. Anfang 2015 stellt sich heraus, dass sich Reusch tatsächlich in einem Aussteigerprogramm befindet. Daniel Reusch kommt im April auf freien Fuß und wird seither wieder in der Göppinger Innenstadt gesehen. Gegen den Eislinger Fliesenleger Stephan H. wird ebenfalls der Vorwurf erhoben, dass er ausgestiegen sei und mit dem Staat kooperiere. In einem Internetforum bekennt er sich dazu Aussagen gemacht zu haben. Dies habe er jedoch nur getan, weil Daniel Reusch ihn ebenfalls verraten habe. Ihm sei bewusst, dass er in der Naziszene nicht mehr willkommen wäre, jedoch sei seine Gesinnung unverändert. Die ANGP haben sich offenbar schon vor den Verhaftungen zerstritten. Der Rechtsrocker H. war durch sein zutiefst antisoziales Verhalten schon vorher in der Naziszene umstritten.

Mai - Das fundamental-christliche „Magazin Z wie Zukunft“ erscheint mit seiner Ausgabe Nummer 10. 2013 schaffte es das Magazin nur auf eine Ausgabe. Die modern aufgemachte Zeitung wird presserechtlich verantwortet von Peter Ischka aus Adelberg, der auch ein Postfach dafür unterhält. Viele Artikel der Zeitung schließen mit einem Absatz „Was tun“, in dem der Leser aufgefordert wird, aktiv zu werden. Dahinter steht der Verein „Zukunft Europa e.V.“ mit prominenten Vertretern der konservativen und christlichen Rechten.

01.05. Göppinger Nazis der ANGP beteiligen sich bei der Demo zum 1. Mai der Partei „Die Rechte“ in Dortmund.

10.05. Der Göppinger Nazi Dennis K. versucht zusammen mit Mitgliedern der FN Esslingen und des Kreisverbands Enzkreis der Partei Die Rechte eine antifaschistische Kundgebung in Altbach anzugreifen. Als die Polizei die Gruppe kontrolliert, stellen sie unter anderem einen Schlagring und ein Messer sicher.

17.05. Nazis der Partei „Dritter Weg“ veranstalten in Schwaben einen Liederabend für die inhaftierten Mitglieder der ANGP.

14.07 Ein Bericht der Stuttgarter Nachrichten legt nahe, dass der Göppinger Nazi Alexander R. (ehemals Stützpunktleiter für Göppingen der „Aktion Sauberes Deutschland“ bis 1995) die Pistole der Marke „Ceska“ für das Terrornetzwerk NSU kaufte. Außerdem wurde publik, dass er 2003 Kumpane um sich geschart haben wollte, die „bereit sind, den Abzug durchzuziehen und Blut fließen zu lassen“. Nach seiner Entlassung aus der Haft versucht er in der Schweiz Waffen zu kaufen.

Info: Magazin Z

Das fundamental-christliche, rechtspopulistische und islamophobe Magazin hat als seine Kontaktadresse ein Göppinger Postfach. Peter Ischka aus Adelberg ist presserechtlich verantwortlich. Dahinter steht der Verein "Zukunft Europa e.V.", der behauptet, dass Aufklärung, Liberalismus, Marxismus und Nationalsozialismus die Fundamente Europas stark destabilisiert hätten. Die 68er-Revolution, die feministische Bewegung und ganz aktuell das Gender Mainstreaming habe das christliche Gottes- und Menschenbild an den Rand der öffentlichen Bedeutung als Maßstab gesellschaftlichen Handelns gedrängt. Gottlosigkeit koste daher Milliarden Steuergelder und fremde Kulturen nähmen den wertelosen Raum in Europa widerstandslos ein. Der Verein kritisiert die scheinbare islamische Durchdringung Europas und die Bildung einer Parallelgesellschaft. Diese islamophoben Fanatiker fürchten um die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und glauben sogar in ihrem paranoiden Wahn, dass Muslime an einer Machtübernahme arbeiten würden.

Info: Aktion Sauberes Deutschland

Die Aktion Sauberes Deutschland (ASD) war zwischen Ende der 80er bis Mitte der 90er Jahre eine faschistische Kleinstorganisation unter Führung des Ludwigshafener Nazis Ernst Tag. Ihr Ziel war es eine "politische Elite zu schaffen, die die weißen Menschen Europas wachrütteln und ihre bevorstehende Vernichtung durch den Zionismus und Kommunismus verhindern soll." Im November 1994 schändete Alexander zusammen mit zwei weiteren Neofaschisten des „Staufersturms“ den jüdischen Friedhof in Göppingen-Jebenhausen.

27.07.

Volker Münz, ehemaliger Sprecher und Bundestagskandidat der AfD Göppingen, ist einer der Erstunterzeichner der ersten Erklärung des rechtslastigen, christlichen „Pforzheimer Kreises“ der AfD.



Logo des „Pforzheimer Kreis“

Info: Pforzheimer Kreis

Der Pforzheimer Kreis ist eine christlich-fundamentalistische Strömung innerhalb der neorechten Partei Alternative für Deutschland. Die Vereinigung hat es sich zum Ziel gemacht die bürgerliche Kleinfamilie zu stärken, Abtreibungen zu unterbinden und den Einfluss des Christentums weiter zu stärken.

02.08. Göppinger Nazis nehmen an einer faschistischen Demonstration in Bad Nenn Dorf teil. Schon einige Wochen vorher tauchten Flyer dafür in Göppingen auf.

30.08.

Die Partei „Dritter Weg“ hält eine Kundgebung für die Inhaftierten der ANGP am Göppinger Bahnhof ab. Bei der Kundgebung, die von der Stadt verschwiegen wird, kommt es zu Angriffen auf Passanten.



Logo der "Identitären"

11.10. Ein Angehöriger der Identitären versucht mehrfach eine antifaschistische Kundgebung zu stören, kann aber durch beherztes Eingreifen von Antifaschisten von der Kundgebung verwiesen werden.

19.10. In der Nacht auf den 19. Oktober hängen Unbekannte ein homophobes Transparent über der B10 in Eislingen auf. Die Aktion stand offenbar in Verbindung zu den reaktionären Protesten gegen den Bildungsplan.

November - Mitte des Monats hängen Nazis an einem Bauzaun in Uhingen ein Transparent mit der vergeblichen Durchhalteparole „§ 129 abschaffen! Wir halten Stand! ANGP“ auf.

29.11

Das NeuZeit Magazin von David Bilger (Lichtenwald bei Reichenbach) das noch bis Mitte 2013 ein Büro in Geislingen unterhalten hat, veranstaltet in Stuttgart den esoterischen Kongress „Wege in die Freiheit“. Das Magazin gehört in den Dunstkreis einer rechten Polit-Sekte um den Guru Peter Fitzek aus Wittenberg, die dem „Reichsbürger“- Spektrum zuzurechnen ist. Auf dem Kongress spricht z.B. auch der Referent Rico Albrecht von der rechtslastigen „Wissensmanufaktur“, bei der auch der Burschenschaftler Michael Vogt, der antieuropäische Rechtsaußen-Professor Karl-Albrecht Schachtschneider und der rechte Tiereschützer Andreas Popp mitmischen.

Info: Reichsbürgerbewegung

Die „Reichsbürger“ glauben, dass die Bundesregierung illegal sei und im Grunde das Deutsche Reich fortbestehe oder das zumindest irgendwo Platz für eine alternative Regierung sei. Diese angebliche Lücke versuchen diverse „Kommissarische Reichsregierungen“ auszufüllen, die zueinander in Konkurrenz stehen. Nicht wenige davon fordern ein Deutschland in den Grenzen von 1937 und verwenden die Schwarz-Weiß-Rote Fahne in ihrer Symbolik. Dieser Ansatz sorgt dafür, dass einerseits ein größerer Teil der extremen Rechten sich für diese skurrile Theorie begeistert, andererseits wird ein Teil der Esoteriker-Szene von rechts politisiert. Die Reichsbürger fallen immer wieder auch durch Gewaltandrohungen und Angriffe gegen Behörden-Vertreter auf. In Sachsen wurde beispielsweise ein Beamter als Geisel genommen, in Berlin wurden bei der Hausdurchsuchung bei einem „Reichsbürger“ sprengstofffähiges Material gefunden und eine weitere Gruppe versandte an jüdische und muslimische Einrichtungen Drohbriefe.

11.12.

Der Göppinger Ex-Politiker Joachim Hülscher macht Stimmung gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Murnau, wo seine Frau lebt. Die Verstrickungen der Familie Hülscher zu rechten Organisationen und Inhalten ist im Jahresbericht für 2013 nachzulesen.

18.12. Die ANGP werden vom baden-württembergischen Innenministerium um verboten, nachdem die Polizei desselben Ministeriums und derselben rot-grünen Landesregierung Bürgerkriegsfestspiele in den Jahren 2012 und 2013 in der Innenstadt Göppingens abhalten durften.

Anmerkung: Für alle Einträge sind Quellen vorhanden. Viele davon sind Augenzeugenberichte, der Großteil ist von uns jedoch schriftlich in Text und/oder Bild dokumentiert. Auf Nachfrage stellen wir punktuell diese Nachweise z.B. der Presse zur Verfügung.

Ausblick für 2015

In nächster Zeit wird es wahrscheinlich aufgrund des laufenden Gerichtsverfahrens keine größeren Naziaktivitäten mehr geben. Mitglieder der AN Göppingen sind teilweise frustriert, zum Islam über getreten oder aus der Naziszene ausgestiegen und haben sich ihre Freiheit mit Verrat an den ehemaligen Kameraden erkaufte. Zwei Kader sitzen hingegen noch im Knast.

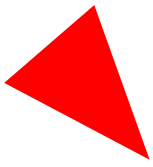
Außerdem sind einzelne Subjekte nun zu den Freien Nationalisten Esslingen gewechselt. Dennis K. ist bei fast jeder Aktion der FNES dabei. Als ein Auffangbecken für andere Teile könnte vor allem die Partei „Der Dritte Weg“ dienen, mit denen die AN Göppingen Anfang 2015 kooperierten. Sie haben Verbindungen zu den Freien Nationalisten Esslingen und mehrfach Solidaritätsaktionen für die inhaftierten Mitglieder der AN Göppingen organisiert. Es kann festgehalten werden, dass die faschistische Hegemonie, die 2013 aufgebrochen wurde, im Laufe des Jahres 2014 vollständig kollabierte.

Es gibt kaum noch öffentliche Aktionen der Faschisten und antifaschistische oder linke Aktionen sind praktisch keinen Behinderungen durch Rechte unterworfen. Dies konnte vor allem durch ständige Präsenz auf der Straße und in den Medien erreicht werden. Trotzdem können sich Antifaschisten in Göppingen nicht ausruhen. Die AfD versucht weiterhin am rechten Rand stimmen zu fischen, während Hetze gegen Geflüchtete bundesweit zunimmt.

Die direkte Bedrohung durch Gewalt und Mord sowie die Verschandelung der Städte entlang des Filstals mit Nazipropaganda durch Aufkleber, Schmierereien, Transparente, Plakate, billigen Kerzen & Kreuzen sowie Kundengebungen ist zum ersten Mal seit 2011 gebannt. Jedoch werden wir wachsam bleiben, was die Bildung neuer aktiver Strukturen der rechten Szene angeht.



Antifaschistische Demo in Göppingen, Oktober 2014



Wer wir sind

Die Antifaschistische Gruppe Göppingen ist ein Zusammenschluss von Menschen verschiedener Altersgruppen aus dem ganzen Landkreis Göppingen, die gegen Faschismus und rechte Strukturen aktiv sind. Wir sind Arbeiter, Rentner, Azubis, Studenten, Schüler und Arbeitslose.

Wir sehen uns selbst in der Tradition vieler Antifaschisten, die vor uns da waren. In den 20er Jahren verhinderten Göppinger Arbeiter mit der "Schlacht am Walfischkeller" einer der ersten Versuche der NSDAP in Baden-Württemberg aufzutrumphen. In den 1930er Jahren war dies die "Antifaschistische Aktion Hohenstaufen, die für eine Aktionseinheit gegen Hitler eintrat. In der "VVN-BdA" organisierten sich nach Kriegsende die Verfolgten der Nazi-Diktatur und verlangten Aufklärung und die Verfolgung der Schuldigen aus dem Nationalsozialismus. In den 70er Jahren trat das "Antifaschistische Komitee" an, die lokalen Altnazis in Göppingen zu entlarven und vor dem neu aufkommenden Neonazismus zu warnen. Ende der 80er und bis Mitte der 90 Jahre bekämpfte die "Autonomen Antifa Göppingen" neofaschistische Skinheads vom "Staufersturm" und der "Aktion Sauberes Deutschland". Tausende Göppinger blockierten 1998 eine Nazidemo. Sie verhinderten als erste bundesweit eine Demo der NPD zum Wahlkampf. Mit Demos, Kundgebungen und Flugblättern versuchten Neonazis der JN in Göppingen und Geislingen Anhänger zu gewinnen. Dagegen reagierte das Bündnis "Anfang" kulminierend in Protesten gegen eine Nazidemo in 2006. 2012 gründeten wir uns als "Antifaschistische Gruppe Göppingen" und hatten in den ersten Jahren vor Allem mit der Bekämpfung der "Autonomen Nationalisten" zu tun.

Für uns gilt es dabei sowohl die Rückzugsräume der Rechten aufzudecken als auch dem offenen Auftreten der Neofaschisten im Landkreis direkt entgegenzutreten. Wir sind mit vielen guten Argumenten gegen Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Sexismus aktiv. Daher bekämpfen wir rechte Inhalte nicht nur bei Neonazis, sondern auch gerade dort wo sie am gefährlichsten werden können: In der Mitte der Gesellschaft. Wir haben Perspektiven einer fortschrittlichen Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Wir leisten eine kontinuierliche Arbeit unter antifaschistischen und emanzipatorischen Vorzeichen. Anstatt auf Polizei, Gerichte oder Politiker zu vertrauen, setzen wir auf individuelles und kollektives Engagement. Im solidarischen und respektvollen Miteinander kann und soll sich eine breite und aktive Mehrheit gegen Rechts und deren rückschrittliche Inhalte bilden. Maßstab für die Zusammenarbeit mit Anderen - seien es Einzelpersonen oder Organisationen - ist dabei für uns stets das aktive Handeln. Wir verlangen und üben uns selbst in einer ehrlichen und transparenten Interaktion auf Augenhöhe.

Wenn Du eine diese Motivationen oder Ziele mit uns teilst, laden wir Dich ein bei uns mitzumachen. Komm zu unseren Offenen Treffen, kontaktiere uns per E-Mail, auf Facebook oder sprich uns bei unseren Veranstaltungen direkt und einfach an.

Antifaschistische Gruppe Göppingen

Web: antifagpp.tk | E-Mail: agg1998@riseup.net | auch auf Facebook und Twitter



„Nach dem Aus für die Autonomen Nationalisten dachten wir zuerst, es lohne sich kaum einen Bericht zu machen. Das Gegenteil ist der Fall!“

– Johannes Schultes, Sprecher der AGG

„Wir warten immer noch auf die Zusendung der Fotos von Gruppensex unter Nazis, der verbotenen Liebe im Rathaus und den brennenden Barrikaden.“

– BLÖD-Zeitung

„Letztes Jahr schon ein Bestseller und dieses Jahr wie gewohnt der Überblick über rechtes Zeug im Göppinger Hinterland.“

– Daniel vom Infoladen

„Göppingen: Wohlfühlort für Nazis? Der Bürgermeister kann es immer noch nicht glauben wollen.“

– aus dem Flurfunk im Göppinger Rathaus

„Scheiße! Jetzt gibt es nicht mal mehr Grillfeste.“

– Dennis Hinrichs, Nazi aus Göppingen